



Dienstag, 9. Mai 2017, 20.00 Uhr, Grünwaldsaal

Referent: Johannes Luther M.A.

WALLIS, BURGUND, EUROPA: DIE BEDEUTUNG DES BISCHOFS ERMENFRIED VON SITTEN FÜR DIE WALLISER GESCHICHTSSCHREIBUNG

Die Geschichte des Wallis im Hochmittelalter befasst sich mit einer fernen und unbekannten Zeit. Umso mehr lohnt sich die Auseinandersetzung mit dieser faszinierenden Epoche, etwa am Beispiel der Biographie des Bischofs Ermenfried von Sitten. Leben und Wirken dieses weitgereisten Prälaten stellen einen absoluten Glücksfall für die regionale Historiographie dar. Sie liefern uns nicht nur Informationen über die Verhältnisse im Wallis des 11. Jahrhunderts, sondern führen nebenbei durch eine Reihe bedeutender Ereignisse im hochmittelalterlichen Europa.

Als päpstlicher Legat, Berater des römisch-deutschen Königs und Kanzler von Burgund hob Bischof Ermenfried während seiner von ca. 1055 bis 1090 dauernden Amtszeit das kleine Alpenbistum Sitten auf die Bühne der grossen europäischen Politik. Im Rahmen des Vortrags sollen Bedingungen, Abläufe und Folgen der Karriere dieses verhältnismässig unbekannten, jedoch wichtigen Walliser Bischofs beleuchtet werden.

Der Referent ist in Deutschland geboren und in Visp aufgewachsen. Matura mit Schwerpunkt Latein am Kollegium Spiritus Sanctus in Brig, Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Zürich. Dort seit 2015 Assistent am Lehrstuhl für Allgemeine Geschichte des Mittelalters bei Prof. Dr. Claudia Zey, wo er im Moment an seiner Dissertation über die Vernetzung burgundischer Bischöfe im Hochmittelalter arbeitet.

